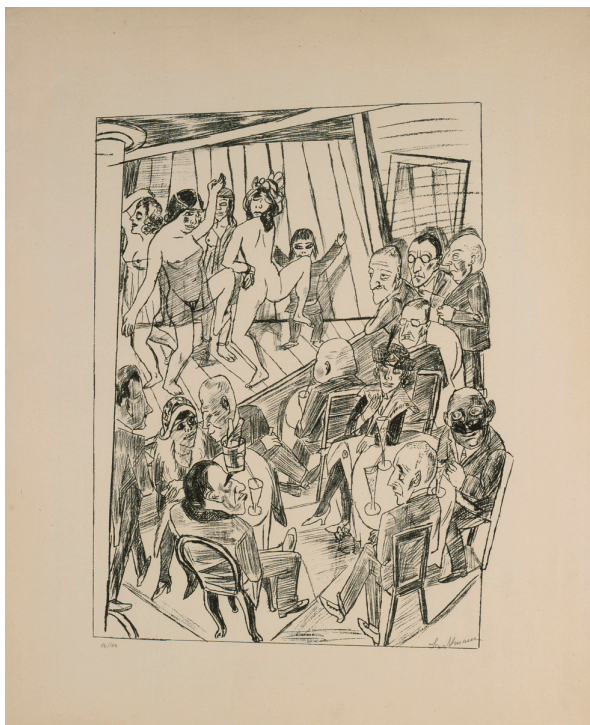


Max Beckmann, *Nackttanz*, aus der Mappe „Berliner Reise“ (1922)

Kurzbeschreibung

Max Beckmanns traumatische Erfahrungen während seines Kriegsdienstes als Sanitäter im Ersten Weltkrieg führten zu einer tiefgreifenden Änderung seiner Kunst. Die „Berliner Reise“ war eine von mehreren Druckserien, die in den Nachkriegsjahren entstanden und eine ermüdete, enttäuschte und desillusionierte Gesellschaft portraitierten. Viele der Figuren, die in der „Berliner Reise“ auftauchen, waren bekannte Künstler und Intellektuelle, die während und nach dem Krieg einen tiefgehenden ideologischen Sinneswandel durchgemacht hatten. Beckmann, der politisch keine Partei oder Gruppierung unterstützte (und den Begriff „expressionistisch“ ablehnte), schuf den Großteil seines druckgraphischen Werkes in den Jahren 1918-1923, einer Zeit während der die deutsche Druckgraphik blühte. In einem Artikel für das Magazin *Die Rheinlande* von 1921 schrieb Siegfried Kracauer: „Es gibt heute sicherlich keinen Maler in Deutschland, der unsere aus den Fugen gegangene Zeit so tief erlebt und sein Erlebnis mit so unvergleichlichem Können aus sich herausgestellt hat wie Max Beckmann.“

Quelle



Quelle: Max Beckmann, *Nackttanz*, Blatt 4 aus der Mappe: „Berliner Reise“, 1922. Original: Kupferstichkabinett, SMB/bpk/Volker-H. Schneider
bpk-Bildagentur, Bildnummer 00082515. Für Rechteanfragen kontaktieren Sie bitte die bpk-Bildagentur: kontakt@bpk-bildagentur.de oder Art Resource: requests@artres.com (für Nordamerika).

Kupferstichkabinett, SMB/ Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz / Volker-H. Schneider

Empfohlene Zitation: Max Beckmann, Nackttanz, aus der Mappe „Berliner Reise“ (1922),
veröffentlicht in: German History in Documents and Images,
<<https://germanhistorydocs.org/de/die-weimarer-republik-1918-1933/ghdi:image-4213>>
[16.03.2026].